



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur zu: Fontane - Irrungen, Wirrungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



|   |   |
|---|---|
| <b>Thema:</b>                                   | <b>Klausur mit Lösung: Theodor Fontane – Irrungen, Wirrungen (transparente Interpretation)</b>  |
| <b>Bestellnummer:</b>                           | <b>44273</b>  |
| <b>Kurzvorstellung des Materials:</b>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses Material bietet eine <b>ausgefeilte Klausur</b>, die sich ausgiebig mit dem Gesellschaftsroman „Irrungen, Wirrungen“ von Theodor Fontane beschäftigt. Hierbei steht die Analyse von <b>Edwins Vortrag im Amerika-Haus</b> im Vordergrund.</li> <li>• Präsentiert werden die <b>Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung</b> – die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.</li> </ul> |
| <b>Übersicht über die Teile</b>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenstellung der Klausur (Textbezug: Suhrkamp Verlag) - Kopiervorlage</li> <li>• Musterlösung mit Zwischenüberschriften</li> <li>• Eingearbeitete Kommentare zu dieser Lösung</li> </ul>   |
| <b>Information zum Dokument</b>                 | ca. 5 Seiten  |
| <b>SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail</b> | SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice<br>Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a><br>E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>  |

### III. Charakterisierung Bothos

1. Ausgehend von dieser Passage sollen die fünf wesentlichsten Charakterzüge Bothos skizziert werden, nämlich:

- a. Bothos Schwachheit und daher Bestimmbarkeit
- b. Ordnungsprinzip
- c. Hang zur Natürlichkeit
- d. Passivität / Fatalismus
- e. Gesellschaftliche Konventionen und individuelles Glück

2. Seine Schwachheit und Bestimmbarkeit äußern sich darin, dass Botho sich stets treiben lässt. Das offenbart sich zunächst in der Beziehung zu Lene, in der sie die treibende Kraft ist, auch wenn er mit seiner Verlagerung der Gefühle ins Traumhafte, Jenseitige die entscheidende Ursache für das Scheitern setzt. Denn so kommt es von seiner Seite aus nicht zu einer zu tiefen gefühlsmäßigen Involvierung. Weiterhin ist es vor allem seine Mutter, deren Brief im Endeffekt die Wendung einläutet. In diese Kategorie fällt auch seine finanzielle Abhängigkeit. Auch das „Gerede“ hat sicherlich seinen Einfluss, auch wenn Botho sich generell die Rolle eines Andersdenkenden erarbeitet hat und diese auch pflegt, etwa durch sein Kunstinteresse. Auf jeden Fall sind es jedoch die Verhältnisse, Botho will sich von seiner Welt nicht trennen, denn für ihn ist sie die beste der möglichen Welten (vgl. 6. Kap.). Hier zeigt sich denn auch, dass in Bezug auf Botho der Roman durchaus den Titel eines Entwicklungsromans verdienen würde, denn Botho macht durch die Erlebnisse mit Lene, die Trennung sowie die Ehe mit Käthe wertvolle Erfahrungen, die seine Denkweise beeinflussen. Sein Selbstzweifel während seines Selbstverhörs (vgl. 14. Kap.) wandelt sich so in eine Erkenntnis, die er seinem Vetter später vermitteln kann (vgl. 23. Kap.). Diese Selbsterkenntnis seiner Schwäche versöhnt den Leser mit Botho. In dieser Weise ist auch das letzte Wort Bothos, nämlich dass Gideon besser als Botho sei zu lesen (vgl. 26. Kap.).

3. Was seine gesellschaftliche Einbettung betrifft, so ist das Ordnungsprinzip zu erwähnen, was Bothos Handeln bestimmt. Darin hat er für sich eine Richtschnur gefunden, an die er sich im Leben hält. Da die Liebe zu Lene nicht in dieses Schema passt, verlagert er die Gefühle ins Jenseitige, in eine parallele Traumwelt verlagert. In seinem diesseitigen Handeln treibt ihn die Sehnsucht nach dieser Ordnung. So ist auch sein Selbstverhör im Ergebnis nur halbherzig, ist es doch wie sein gesamtes Handeln auf ein harmonisches Ergebnis aus, mit dem Konflikt als solchem setzt er sich nicht auseinander, darf es auch nicht, will er nicht die Grundfesten seiner Ansicht erschüttern.

4. Auf der anderen Seite hebt er sich von seinen Standesgenossen ab. Er ist nicht so wie die Anderen (vgl. 1. Kap.). Ist es sein Hang zur Natürlichkeit? Zugegeben macht er sich ein Bild von dem Leben der einfachen Leute, doch wie das Beispiel der Arbeiter (vgl. 14. Kap.) offenbart, verklärt er es. Begriffe wie Freiheit machen angesichts seines Handelns eher den Eindruck leerer Worthülsen. Auch kann man ihm ein Bewusstsein für die wahren Probleme nicht abnehmen, muss man es Ästhetisierung oder Stilisierung nennen, hier erweist sich die Szene mit den Arbeitern als sinnbildlich. Daher ist es seine Liebenswürdigkeit, mehr kann es bei aller Durchschnittlichkeit nicht sein. In Verbindung mit Lene und später Käthe seine Unfähigkeit für sich allein zu existieren, zu leben. Dieser Umstand äußert sich in seinem Bindungswillen. Die Frau nimmt immer den stärkeren Part ein, an dem sich Botho orientiert. Lene und Käthe stehen auf einer Ebene mit Frau Dörr, Frau Nimptsch sowie seiner Mutter.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur zu: Fontane - Irrungen, Wirrungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

